

Lea Meyer peilt in Toruń Einzug ins Finale an

Leichtathletik: Lönningerin startet bei EM

VON LUDGER LANGOSCH

Löningen/Toruń. Am gestrigen Dienstag war Reisetag für Lea Meyer. Für die Läuferin des VfL Löningen ging es zunächst per Flieger von Köln nach Berlin, von da aus per Bus rund 400 Kilometer östlich ins polnische Toruń. Dort beginnen am morgigen Donnerstag die Hallen-Europameisterschaften. Lea Meyer startet für den Deutschen Leichtathletikverband (DLV) über 3000 Meter.

„Wir müssen zwei Tage vor dem Wettkampf vor Ort sein, daher musste ich so früh anreisen“, sagt die 23-Jährige. „Die meisten der anderen Athletinnen und Athleten treffen erst später ein.“ Die Vorläufe über 3000 Meter der Frauen steigen am Donnerstag, folglich machte sich die Lönningerin früher auf den Weg. Mit einem Ticket für die EM hatte Meyer nicht unbedingt gerechnet, völlig überrascht hat die Nominierung die Mittelstrecklerin aber auch nicht. Mit Platz vier bei den „Deutschen“ am vorletzten Sonntag in Dortmund und einer Zeit von 9:00,05 Minuten knackte sie die DLV-Norm. Trotzdem war ihr Start in Toruń erst klar, nachdem sich herausgestellt hatte, dass sowohl „Überfliegerin“ Gesa Felicitas Krause und die neue Deutsche Meisterin über 3000 Meter, Hanna Klein, bei der EM die halbe Distanz angehen. „Gesa hatte mir schon am Sonntag in Dortmund gesagt, dass sie die 1500 Meter laufen würde, wenn sie über diese Stre-

cke Deutsche Meisterin wird. Klar, dass ich ihr die Daumen gedrückt habe, und es hat ja auch geklappt“, erzählt Meyer. Bis zur Mail vom DLV mit der offiziellen Einladung dauerte es aber bis zum vergangenen Donnerstag.

Ihre Ziele formuliert Lea Meyer einerseits klar und setzt sie andererseits hoch an: „Ich will das Finale erreichen. Es wäre ja doof, wenn ich sagen würde, dass ich nur ein bisschen Spaß haben und das Rennen mitlaufen möchte. Den Druck, in den Endlauf zu kommen, mache ich mir schon selbst. Wenn sich aber am Donnerstag herausstellt, dass ich das Finale verpasse, weil andere besser sind, wäre das auch in Ordnung. Ich will meine Leistung zeigen und beweisen, dass das Ergebnis in Dortmund kein Zufall gewesen ist.“

Bei den Deutschen lief es nahezu optimal für die Lönningerin. Ihre eigene Bestzeit verbesserte sie um mehr als 20 Sekunden. Um aber in Toruń den Endlauf zu erreichen, wird sich Lea Meyer



Gut im Rennen: Die Lönningerin Lea Meyer (Zweite von links) sicherte sich die Fahrkarte für die EM in Toruń am vorletzten Sonntag mit einem beherzten Rennen über 3000 Meter bei den Deutschen Hallenmeisterschaften. Foto: Benjamin Heller

indes nochmals steigern müssen. Das glaubt zumindest Henning von Papen, ihr Trainer beim ASV Köln: „Henning meint, dass ich eine Zeit von etwa 8:55 Minuten

bringen muss, um ins Finale zu kommen. Und meistens liegt er mit seinen Einschätzungen richtig“, sagt Meyer.

Die beiden Vorläufe mit insge-

samt 29 Starterinnen, die gemeldet haben, beginnen am Donnerstag um 19.30 Uhr, das Finale am Freitag steigt noch später, um 21 Uhr. „Ich denke, dass die besten zwölf Läuferinnen dabei sind. Ich bin mir aber nicht ganz sicher, vielleicht sind es auch nur zehn.“ Die Ansetzung am späten Abend stört Lea Meyer nicht: „Im Gegenteil, das kommt mir sogar gelegen. Ich laufe gerne abends. So kann ich entspannt in den Tag starten. Sicherlich hat man dann auch viel Zeit für Nervositätsphasen, aber damit kann ich umgehen.“

Vor allem, weil sie für ihr Debüt im Erwachsenenbereich auf europäischer Ebene ein gutes

Omen sieht: „2017 hatte ich im Jugendbereich meine erste EM in Bydgoszcz. Daran habe ich mit meinem sechsten Platz prima Erinnerungen. Und da ich ein bisschen abergläubisch bin, denke ich, dass es nun in Polen wieder gut laufen wird.“ Immerhin liegt Bydgoszcz nur eine dreiviertel Stunde mit dem Auto von Toruń entfernt.

Neben Lea Meyer wird Elena Burkard von der LG farbtext Nord-schwarzwald die Deutschen Farben vertreten. Die 29-Jährige war in Dortmund eine gute Sekunde vor Meyer ins Ziel gekommen und hatte sich die Bronzemedaille bei der DM gesichert.

FAKTEN

- Für das 3000-Meterrennen der Frauen während der EM in Toruń haben 29 Läuferinnen gemeldet.
- Die beste Zeit bringt die Schwedin Meraf Bahta ein, die einen persönlichen Rekord von 8:42,46 Minuten zu Buche stehen hat.
- Die stärkste Saisonbestleistung bietet die Slowenin Maruša Mišmaš-Zrimšek mit 8:48,82 Minuten an.
- Die 29 Läuferinnen stammen aus 15 Nationen. Das größte Kontingent stellen Großbritannien, Spanien und Schweden mit je vier Starterinnen.
- Roxana Rotaru aus Rumänien

ist mit 32 Jahren die älteste Teilnehmerin in diesem Rennen.

- Die jüngsten Läuferinnen sind im Jahr 2000 geboren: Ludovica Cavalli (Italien, 20. Dezember), Mariana Machado (Portugal, 12. November) sowie Klara Lukan (Slowenien, 8. September).

VfL Löningen plant Alternativen zum Präsenzlauf

Hasetal-Marathon: 2021 findet auf jeden Fall eine Lauf-Veranstaltung statt / Einfach wieder laufen ist das Ziel

Löningen (mt). „Mit unserer neuen frischen und übersichtlicheren Website wollen wir noch mehr Freunde des Laufsports zu unseren schönen Laufstrecken locken“, so das Organisationsteam des Lönninger Sommerabend-Lauffestes bei der Vorstellung seiner neuen Internetpräsenz, die unter der Adresse www.remmers-hasetal-marathon.de aufgerufen werden kann.

Corona hat noch einmal deutlich gezeigt, wie wichtig die verschiedensten Online-Angebote für Firmen und natürlich auch für Veranstaltungen sind. „Durch umfangreiche Homepage-Statistiken der vergangenen Jahre war uns dieser Trend

schon lange bewusst. Wir hatten zur letzten Veranstaltung in zwölf Monaten rund 150 000 Seitenaufrufe von über 30 000 Nutzern“, berichten die Lönninger Marathon-Organisatoren Armin Beyer, Jens Lünen und Stefan Beumker stolz. „Dieses ist natürlich nur möglich, wenn die Website rein technisch immer auf dem neuesten Stand ist“, fügen sie hinzu. Hieran wurde noch einmal kräftig gearbeitet und die Lönninger freuen sich, dass die neue Webpräsenz jetzt noch problemloser auf allen Desktop-Rechnern sowie auf allen mobilen Endgeräten wie Smartphones, Tablet-Computern und Co. aufrufbar ist.

„Leider ist es aufgrund der aktuellen Corona-Krise noch nicht klar, ob der Hasetal-Marathon des VfL Löningen wie gewohnt am Samstag, 26. Juni 2021, stattfinden kann“, erläutert Stefan Beumker. „Wir werden so schnell wie möglich dazu Rückmeldung geben und alle Interessierten auf dem Laufenden halten, die Gesamtsituation ist jedoch alles andere als einfach.“ Die Perspektive für reale Sportveranstaltungen ist leider weiterhin ungewiss.

Auch, wenn der Präsenzlauf vor Ort in Löningen nicht möglich sein sollte, so planen Beyer, Lünen und Beumker mit Hochdruck Alternativen, die in jedem Fall stattfinden sollen: „Wir freuen uns,

dass wir uns bei diesen parallelen Planungen insbesondere auf die starke Rückendeckung unserer Förderer und Unterstützer verlassen können.“

Laufen, einfach wieder laufen, das ist das Ziel, das sich die Lönninger gesetzt haben. Sollte dieses nicht wie in mittlerweile 17 Jahren gewohnt gemeinsam rund um den Lönninger Markt-platz sowie entlang der Hase möglich sein, wird es auf jeden Fall eine „virtuelle Alternative“ geben, die bereits bei der Premiere im Jahr 2020 für großen Erfolg sorgte. Eine dritte Option ist ein „hybrider Lauf“. Beim virtuellen Lauf kann die zu laufende Distanz an jedem Ort der Wahl bewältigt werden. Die Zeit- und Streckenmessung erfolgt durch Screenshots der unterschiedlichsten Lauf-Apps und -Uhren.

Ein hybrider Lauf findet auf der Originalstrecke in Löningen statt, jedoch nicht im Rahmen einer Gesamtveranstaltung, sondern jeder einzeln und mit Corona-Abstand für sich. Eine Zeitnahme ist durch fest verbauten Zeitmessanlagen angedacht. Hier laufen aktuell Gespräche mit der Stadt Löningen sowie der Leader-Region Hasetal.

Neue und zeitgemäße Online-Angebote wollen die Lönninger in Zukunft noch mehr bieten: Erstmals zur Veranstaltung 2021 – egal, ob als Lauf vor Ort in Löningen, virtuell oder hybrid – werden alle Teilnehmer einen „digitalen

Starterbeutel“ erhalten. Große und sehr große Laufveranstaltungen, z.B. Berlin-Marathon, San Francisco-Marathon, Honolulu-Marathon, Paderborner Osterlauf, München-Marathon, nutzen diesen Service für ihre Starter bereits.

Alle angemeldeten Läufer erhalten auf diesem digitalen Wege einige Wochen vor der Veranstaltung umfangreiche aktuelle Informationen personalisiert über eine webbasierte, interaktive Lösung zugesandt (Anmeldeinformationen, Teilnahmebedingungen, Hinweise zum Startbüro, Parkhinweise, Zeitplan, etc.). Die Zeiten, in denen auch in Löningen Unmengen von Informationspapieren im Startbüro ausgelegt wurden, sollen hiermit bald der Vergangenheit angehören.

Finanzielle Unterstützung bei den beiden Digitalprojekten erhielten die Lönninger vom Land Niedersachsen. Im Rahmen der Richtlinie über die Förderung von Digitalisierung von Vereinen wird ein Großteil der entstandenen Aufwendungen übernommen. „Wir danken sehr für diese bemerkenswerte Förderung, denn unsere Veranstaltung könnte die Kosten im unteren fünfstelligen Bereich alleine auf keinen Fall finanzieren“, erläutert Beumker.

Sämtliche Fragen rund um den Lönninger Lauf werden auf der neuen Website beantwortet.

VfL-Handballerinnen wollen Blomberger Tempospiel stoppen

Oldenburg (mt). Nur drei Tage nach der Auswärtsniederlage beim Thüringer HC steht für die Handballerinnen des VfL Oldenburg die nächste Bewährungsprobe in der Bundesliga auf dem Programm. Heute Abend (19.30 Uhr) empfangen die Huntestädterinnen die HSG Blomberg-Lippe.

Gerade einmal drei Niederlagen musste das Team aus Ostwestfalen in den bisher 19 Ligaspielen einstecken und hat sich damit auf dem dritten Tabellenplatz festgebissen. Für den VfL wartet somit die nächste große Hürde. „In Blomberg wird richtig gute Arbeit geleistet. Sie haben ihr eigenes Konzept entwickelt, gehen aufs Tempo und finden schnell den Abschluss“, weiß Oldenburgs Trainer Niels Bötzel, ehemaliger Spieler beim TV Cloppenburg. Sein Team wird es somit insbesondere mit der schnellen ersten und zweiten Welle zu tun bekommen – und tat sich damit bereits im Hinspiel (27:35) schwer. „Es ist auf jeden Fall unangenehm, gegen sie zu spielen, das schnelle Spiel kommt uns nicht unbedingt entgegen“, sagt Bötzel. „Es wird aber unsere Aufgabe sein, uns darauf einzustellen und eine Schippe draufzupacken.“ Dafür hat der VfL-Coach an den beiden Tagen zwischen den Duellen mit dem THC und der HSG vornehmlich auf Regeneration und Videostudium gesetzt – um taktisch vorbereitet zu sein.



Neuer Webauftritt: Das Lönninger Marathon-Organisationsteam mit von links Stefan Beumker, Armin Beyer und Jens Lünen. Foto: VfL Löningen